

Was es heißt, Schüler an den Lazarus Schulen zu sein: **Ein Erfahrungsbericht von Robin Mayer**

Hallo, mein Name ist Robin und ich möchte euch von meinen letzten 2 Jahren hier an den Lazarus-Schulen erzählen.

Nachdem ich erst mit 21 meinen MSA nachgeholt habe und ich von Anfang an das Ziel hatte, mein Abitur zu machen, war es schwer überhaupt noch einen Platz in einer Schule zu finden, die nicht von vornherein sagte, dass ich zu alt sei.

Als ich dann eher zufällig auf die Lazarus-Schulen gestoßen bin, zögerte ich nicht mit einer Bewerbung und war auch heilfroh, nach kurzer Wartezeit zu einem Gespräch mit Frau Herbst und später auch Frau Leich eingeladen worden zu sein. Nach diesen Gesprächen war ich mir sicher, einen Platz gefunden zu haben und mich endlich an die Vollendung meines Zieles zu machen.

Ließen sich die Schule und meine letzten zwei Jahre mit einem Wort beschreiben? Nein, denn das würde der Schule nicht gerecht werden, dafür aber mit vier „Nichts und Niemanden aufgeben“. So lautet das Motto der Lazarus-Schulen und daran wurde sich auch dann noch gehalten, wenn niemand anderes es mehr getan hätte. So ist es den engagierten und vor allem passionierten Dozenten zu verdanken, dass ich meine Fachhochschulreife mit einem Notendurchschnitt von 1,7 bestanden habe und ich mit großer Freude behaupten kann, dass ich stolz bin, auf diese Schule gegangen zu sein.

Es ist, wie so häufig im Leben, der Inhalt, der den Unterschied macht und so sind es Schulleitung wie Dozenten, die durch ihren unermüdlichen Einsatz diesen Ort zu etwas besonderem gemacht haben. Deswegen will ich jedem empfehlen, sich hier zu bewerben, man findet keine bessere!

Robin Mayer

Niemanden und nichts aufgeben